

# **Männer und Pflegebedürftigkeit**

## **Pflegebedürftigkeit im Alter ist für Männer ein vielschichtiges Problem**

Martin Weiß

### **1. Männer sind seltener als Frauen pflegebedürftig, sie sterben aber auch mit Beginn der Pflegebedürftigkeit früher**

Von den ca. 2,9 Mio. pflegebedürftigen Personen in Deutschland sind ca. 70% Frauen und 30% Männer. Besonders ab dem 75. Lebensjahr steigt der Anteil der pflegebedürftigen Frauen stark an. Dies hängt einerseits mit der höheren Lebenserwartung von Frauen zusammen. Andererseits sterben pflegebedürftige Männer mit Beginn der Pflegebedürftigkeit deutlich früher als Frauen. Bei den Männern sind nach zwei Jahren Pflegebedürftigkeit bereits 52% verstorben, während bei Frauen dies zu diesem Zeitpunkt erst 38% sind.

### **2. Pflegebedürftigkeit ist ein Angriff auf die männliche Identität**

Das Idealbild „autonomer Männlichkeit“ gerät mit der Pflegebedürftigkeit ins Wanken. All das was kulturell als „männlich“ bewertet wird - Leistungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Stärke – ist mit dem Eintreten von Pflegebedürftigkeit massiv in Frage gestellt.

Mit Beginn der Pflegebedürftigkeit fällt ein Mann zudem zurück in die „weibliche Welt“, aus der er sich im Laufe seiner Entwicklung mühsam herausgearbeitet hat. Das traditionelle Muster männlicher Sozialisation - „Mannwerdung durch Trennung vom Weiblichen“ - zerbricht mit der Pflegebedürftigkeit. Wie schon in der Kindheit wird der Mann im Alter von Frauen umsorgt. Entweder pflegt ihn die eigene Ehefrau oder Tochter oder er wird in der ambulanten bzw. stationären Altenpflege v.a. von weiblichen Pflegekräften gepflegt. Der Männeranteil in der professionellen Altenhilfe ist seit Jahren mit 15% sehr gering. Diese Abhängigkeit von der Versorgung durch Frauen stellt an sich schon eine Belastung dar. Zusätzlich verschärft wird das Problem für Männer dadurch, dass die Unterstützung durch Frauen bei der Intimpflege von vielen Männern als äußerst beschämend wahrgenommen wird.

Eine weitere Belastung besteht darin, dass gerade stationäre Pflegeeinrichtungen in der Regel „Frauenhäuser“ sind mit einem Anteil von ca. 80% Bewohnerinnen. Umgeben von Frauen - Bewohnerinnen, Altenpflegerinnen, Hauswirtschafterinnen, Besucherinnen, Frauen als Ehrenamtliche ... - findet ein Mann kaum Kontakt zu anderen Männern. Er muss in einer Frauenkultur zurechtkommen. Die Angebote zur Beschäftigung, Bewegung und Begegnung wie basteln, tanzen

und singen entsprechen stark dem weiblichen Geschlechterstereotyp, während mÄnnerspezifische Angebote oft ganz fehlen.

Alle diese Faktoren fÄhren dazu, dass das traditionelle Muster mÄnnlicher Selbstkonstruktion mit dem Beginn der PflegebedÄrftigkeit massiv in Frage gestellt wird oder sogar zusammenbricht. FÄr MÄnner wird so PflegedÄrftigkeit zur massiven Krise mÄnnlicher IdentitÄt und stellt so eine groÙe psychische Belastung dar. Die hÄhere Sterblichkeitsrate von pflegebedÄrftigen MÄnnern sowie die signifikant erhÄhte Suizidrate alter MÄnner sind sicher auch Folgen dieser besonderen psychischen Belastung.

Quellen:

- H. Bartjes/ E. Hammer, MÄnner und MÄnnlichkeit in der Altenarbeit: Sozialmagazin Jg. 20, H. 9(1995)20-23.
- Jacobs/Kuhlmeÿ/Greß/Schwinger (Hrsg.): Pflege-Report 2016. Schwerpunkt: Die Pflegenden im Fokus, Stuttgart 2016.
- [www.aging-alive.de/maennerpflege.html](http://www.aging-alive.de/maennerpflege.html), 06.10.2017.
- [www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Pflegequote\\_Alter\\_Geschlecht.html](http://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/ZahlenFakten/Pflegequote_Alter_Geschlecht.html), 06.10.2017
- [www.thieme.de/statics/dokumente/thieme/final/de/dokumente/tw\\_pflegermagazin\\_509\\_maenner.pdf](http://www.thieme.de/statics/dokumente/thieme/final/de/dokumente/tw_pflegermagazin_509_maenner.pdf), 06.10.2017.

